

Indiskret



Wer ist **Marianne Probst**, Leiterin Personal bei Swiss Post International, wirklich?

Was wollten Sie als Kind einmal werden?
Lehrerin oder Sozialarbeiterin. Schon damals stand Arbeit mit und für Menschen für mich im Vordergrund.

Wer ist Ihr Vorbild?

Da gab und gibt es verschiedene. Zum Beispiel Mahatma Gandhi oder Hillary Clinton.

Wenn Sie ein Tier wären, wären Sie ...

... eine Katze, die in einer tierliebenden schweizerischen Familie wohnt.

Was ist Ihre grösste Schwäche?

Süsses in jeder Form. Ich könnte mich (leider) davon ernähren.

Wenn Sie eine Zeitmaschine hätten, in welche Epoche würden Sie reisen?

Burgen und Schlösser haben mich immer fasziniert. Ich bin in der Nähe des Schlosses Landshut aufgewachsen. Das 1253 in kyburgischem Besitz erstmals erwähnte Schloss war Bestandteil des Burgensystems zum Schutz der Residenz Burgdorf. Mal als «Burgfräulein» zu leben, wäre sicher interessant.

Was ist Ihr Lebensmotto?

Leben und leben lassen.

Welches ist Ihr Lieblingsbuch?

Auf meinem Nachttischli liegen meistens ein paar Bücher gleichzeitig. Fachbücher, Romane oder meine liebsten Bücher, nämlich diejenigen über andere Länder und deren Kulturen. Zurzeit lese ich «Kulturshock Australien», um das Heimatland meines Mannes besser kennenzulernen.

Das Verrückteste, das Sie je getan haben?

Ich habe in einer Auszeit fünf Monate als Verkäuferin in einem Hamam in einem süd-türkischen Hotel gearbeitet. Und gleichzeitig in einer Wohngemeinschaft mit sieben Personen gewohnt. Das war in allen Teilen eine sehr wertvolle Erfahrung.

Welches persönliche Ziel möchten Sie noch erreichen?

Die Wintermonate im Süden zu verbringen.



Die Konzerngesellschaft MailSource UK (neu: Swiss Post Solutions) war mit federführend bei der Übernahme des

Britischer Humor

Seit dem 2. Februar 2009 bearbeitet MailSource UK die interne Post für Zurich Financial Services in Grossbritannien. Weitere europäische Länder folgen. Jonathan King und seine Kollegen haben ganze Arbeit geleistet.

Text: Pascal Lorenzini / **Bilder:** Pascal Lorenzini und Keystone

«Ein Hauch Schweiz erreichte am 2. Februar Grossbritannien. Es war nicht wirklich ein guter Tag.» Wer das mit typisch britischem Humor sagt, ist Jonathan King. Er war als Chief Operating Officer (COO) der Swiss-Post-Tochter MailSource UK zusammen mit Kollegen des Bereichs Strategische Kunden und Lösungen (SKL) und dem Konzern aus der Schweiz massgeblich an den Verhandlungen mit der Zurich Financial Services Group mit beteiligt. Und er war mit seinem Team auch für die Übernahmephase des Dokumentenmanagements in Grossbritannien von Zurich zu MailSource UK verantwortlich.

Schlechtes Wetter zum Start

Seine Ironie ist begründet. Das Datum für die Übernahme des Dokumentenmanagements für den erfolgreichen Finanzdienstleister in Grossbritannien hätte aus meteorologischer Sicht schlechter nicht sein können: So viel Schnee auf der Insel wie nie in den vergangenen 30 Jahren machte den Start zu einem veritablen Spießrutenlauf. «Es gab Mitarbeitende, die meilenweit durch 30 cm Schnee stapften, um am ersten Arbeitstag ihr Bestes zu geben», weiss Jonathan King. Er ist seit Anfang April oberster Chef von MailSource in Grossbritannien.

Und er ist stolz auf die beispielelose Einsatzbereitschaft aller rund 130 Mailroom-Mitarbeitenden, die auf Anfang Februar von Zurich zur Tochtergesellschaft der Schweizerischen Post wechselten: «Dabei waren wir nicht einmal sicher, ob überhaupt alle weiter ihrem Job nach-

gehen werden», so Jonathan. Doch sie taten es alle, auch wenn nach geltendem Recht in Grossbritannien bei einem Arbeitgeberwechsel jeder frei entscheiden kann, ob er seine Aufgabe weiter erfüllen will – ohne vorherige Verpflichtung, dies dem neuen Arbeitgeber auch mitzuteilen. «Auch wenn das ungewöhnlich ist: Präsent waren diese Bedenken ständig.»

Die Insel war eine Woche lang blockiert

«Der Schnee hielt auch die Kunden davon ab, unsere Dienstleistungen nachzufragen», lacht

Jonathan King

Er hat nicht nur in der Schweiz verhandelt. Auch Golf (er hat Handicap 71) hat er in unserem Land schon gespielt. Und einmal ist er sogar auf der Riederalp Ski gefahren. Der Vater von zwei Buben (18 und 12 Jahre) trainiert in seiner Freizeit die Fussballjunioren des Spelthorne FC. Er begann seine berufliche Laufbahn bei Barclays Bank, bevor er 1997 zum jungen Unternehmen «Mailroom Management Services» (MMS) stiess. Aus MMS ist mittlerweile MailSource UK geworden und Jonathan King hat in den vergangenen zwölf Jahren schon die verschiedensten Funktionen im Unternehmen ausgefüllt. Berufsbegleitend bildete er sich zum Master of Business Administration weiter. Seit dem 1. April ist er für die britische Konzerngesellschaft der Schweizerischen Post verantwortlich. Er folgt damit auf Markus Becker. Dieser stieg zum gleichen Zeitpunkt zum neuen Leiter Dokumentenlösungen von SKL auf.



Dokumentenmanagements der Zurich Financial Services Group in sechs Ländern Europas. Grossbritannien markierte den Startschuss.

und Schweizer Präzision



Mailroom-Profi Jonathan King freut sich über den Vertragsabschluss mit Zurich.

der zweifache Familienvater. Während rund einer Woche ging im ganzen Land fast gar nichts. Doch seither läuft die Maschinerie von MailSource UK auch für Zurich wie ein Schweizer Uhrwerk. «Wir wollten am Tag 1 unbedingt den gewohnten Service weiter anbieten», meint Jonathan. «Und seither werden wir immer noch besser.»

Zurich übergibt das Dokumentenmanagement in sechs Ländern sukzessive an den in vielen Ländern tätigen Spezialisten für Dokumentenlösungen. Grossbritannien mit insgesamt 13 Standorten und rund 130 Mitarbeitenden markierte den Startschuss. Anfang März dieses Jah-

res wurden auch die Tätigkeiten in der Schweiz an die Schweizerische Post übergeben. Österreich, Deutschland, Italien und Spanien sollen im laufenden und im kommenden Jahr folgen.

Ticket in eine andere Liga

Jonathan King unterstreicht die Wichtigkeit aller in die Verhandlungen eingebundenen Kollegen: von Teamleiter Keith Holdt über den für die Umsetzung zuständigen Charles Parrington-Tyler sowie Rolf Henschke als Projektverantwortlichem bis zum für die kommerziellen Aspekte verantwortlichen Markus Becker. Er erinnert sich an die heisse Phase vor Vertrags-

abschluss: «Gemeinsam mit unseren Kollegen aus der Schweiz stiegen wir in die Verhandlungen in den Räumen von Zurich am Hauptsitz in Zürich. Über eine Zeitspanne von fast zwei Monaten lebten wir praktisch aus dem Koffer.» Umso mehr freut er sich darüber, «dass der Zurich-Deal eine sehr gute Referenz, ja gar das Ticket in eine andere Liga sein kann.»

Mit dem Zurich-Mandat wird auch eine neue Mailroom-Philosophie für MailSource UK Realität: «Wir können erstmals eine Postsortierung ausserhalb der Firmenstandorte zentralisiert realisieren.» In einem riesigen Gebäude in Swindon, etwas über eine Stunde westlich von London, wird auf weit über 9000 Quadratmetern die Post von acht Standorten verarbeitet. Zusätzlich werden dort unzählige Tonnen Akten für Zurich auf einigen Kilometern Regalplatz gelagert, bewirtschaftet, digitalisiert und archiviert. Das Gebäude ist auf die Verarbeitung für weitere Kunden ausgelegt.

Keine Umwege über die Schweiz

Der internationale Versand zwischen den verschiedenen Standorten von Zurich wird zwar durch MailSource UK verantwortet. Aber macht jede Sendung den Umweg über die Schweiz? «Nein, das könnten wir uns aus Zeitgründen gar nicht leisten», so Jonathan.

Und wie soll es weitergehen? «Zu sagen, wir hätten neben den Verhandlungen für diesen Auftrag das Tagesgeschäft vernachlässigt, wäre übertrieben. Doch jetzt ist es tatsächlich an der Zeit, unsere Strukturen etwas zu konsolidieren und unsere Identität zu pflegen.»

Spricht und macht sich an die nächste Herausforderung: MailSource UK wird im laufenden Jahr in «Swiss Post Solutions» umfirmiert – wie praktisch alle anderen SKL-Gesellschaften auch. «Ein weiteres gutes Verkaufsargument», ist Jonathan überzeugt.